

Babel.

Aus der fetten, schwarzen, muetterlichen Erde des Zweistromlandes spriesen, Phallussymbolen gleich, die Ziggurats, die Minarette zum Preise der Gottheit. Von dort werden die Erdenkinder, die dem Lehm entsprungenen, sich von ihm ernahrenden, in ihn schreibenden und in ihn zurueckkehrenden aufgerufen, zum Gebet. Eingehuehelt in den gefransten Mantel zum Schutze gegen die hoellische Wueste, ehenna, drueckt das Gotteskind die Stirn auf die naehrende Erde und erhebt die Seele zum Allerhoechsten, dem Herrn der Heerscharen. Denn sein flammender Hauch belebt den Lehm. Und die Seele des Betenden vermenget sich mit dem sanft herniedersinkenden Hauch des Herrn zu der harmonisch bewegten Arabeske der Schrift, dem verschlungenen Worte Gottes. Voll von Bedeutungen ist dieses Wort, ersichtlichen, errechenbaren erahnbaren, erbetbaren Bedeutungen. In ihm waltet eine hoehere Logik und Mathematik als die uns bekannten, die Grammatik des Gotteswortes ist uns fremd. In ihm wird Subjekt und Objekt eins, und der Geist Gottes schwebt ueber den Wassern Babylons wie einst. Schwanger ist er von dieser und allen andern Welten, Zeuger, Gebaerer und Gezeugtes zugleich. Sein zeugender Finger befruchtet die Erde, auf dass sie Fruechte trage im Sommer, und das Mutterschaf, Rachel, wird traechtig und traegt dem Herrn. Und die Dirne Babylon, sie prostriert und prostituiert sich vor ihm auf den Stufen des Tempels, um von ihm besessen zu werden und zu sein. Aber er gibt sich auch dem Gottesringer wie eine Liebende dem Heischenden, und in den Armen der Gottheit begibt sich der Gottesmann seiner Kraft, sodass er hinkt aus der Lende. Klagt, Pauken und Zithern in den Bazaaren, um den Gott, der sich hingegeben hat dem Menschen, weil er ihn liebt. Aber frohlockt auch, Erzaeher auf den Plaetzen vor den Moscheen, denn wieder auferstehn wird er in Glanz und Pracht. Du Tanzende, die du verschleiert bist um den Mund und entschleiert um den Nabel, auf dass wir dich begehren ohne dich zu kennen, bist ein Bild dessen, vor dem wir keine Bilder machen.

texto original e adaptado

para o "20. JH", pag: 39